

Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 44 (1964-1965)
Heft: 9

Vorwort: Absonderlichkeiten
Autor: H.J.F.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ABSONDERLICHKEITEN

Das Absonderliche, das sich nicht nur vom Gewöhnlichen, sondern auch vom Gewohnten abhebt, steht am Rande dessen, womit wir uns zu befassen pflegen, und es wäre falsch, dies ändern zu wollen, denn man würde dadurch das Seltsame seines eigentümlichen Reizes berauben. Anderseits aber sollen wir nicht vergessen, daß der Rahmen, in dessen Grenzen wir uns bewegen, immer wieder gesprengt worden ist und gesprengt wird, daß es neben der Ordnung und nicht zuletzt zu ihrer Rechtfertigung das gibt, was aus der Ordnung hinausfällt: das Ausgefallene. Ihm nähern sich die hier vereinigten Aufsätze von verschiedenen Seiten, ohne daß durch die bald heiteren, bald makabren Abwege, auf die der Leser geführt und geschickt wird, einer anarchischen Verneinung unseres traditionsreichen Kulturbemühens das Wort geredet werden soll. Vielmehr setzt das Absonderliche das voraus, wovon es sich absondert, und das Exzentrische verlangt den Mittelpunkt, von dem es sich entfernen kann. Aus dieser Bindung schöpft es seinen Sinn. Es wäre von hier aus sehr wohl möglich, eine Ästhetik des Ausgefallenen zu entwerfen, und einige der folgenden Beiträge bieten Ansätze dazu. Doch könnte zu viel Abstraktion der rechtmäßigen Freude abträglich sein, die der Seitensprung ins Ungewohnte uns bereiten mag. So bleibe der Schritt ins Kuriositätenkabinett unbeschwert vom Blei der Theorie, und der Leser sei unbehütet dem Staunen und Gruseln überlassen, das ihn im fremdartigen Reich der Seltsamkeiten erwartet.

H. J. F.